

## BURUNDI-Reise vom 21. - 27. Juli 2008<sup>1</sup>

### 22. Juli - Ankunftstag

Zusammen mit vier CJD-MitarbeiterInnen und einem Arzt vom Klinikum Gengenbach traf ich am 22. Juli nachmittags in Bujumbura ein. Vom Flughafen abgeholt wurde ich von Verena Stamm (Fondation Stamm [www.fondationstamm.bi](http://www.fondationstamm.bi)), ihrem Mann und Philipp Ziser (Fondation Stamm/burundikids [www.burundikids.org](http://www.burundikids.org)).

Der vorgesehene Termin in der Deutschen Botschaft musste aufgrund der Flug-Verspätung abgesagt werden. Als ersten kurzen Gesprächstermin hatte ich ein Treffen mit einem Mitarbeiter des Human Aid Projekt ([www.project-human-aid.org](http://www.project-human-aid.org)). Es handelt sich um eine baden-württembergische Initiative, die in Kivoga (Provinz Rutana) aktiv ist. Ein kurzes Gespräch ergab sich auch mit einem Mitarbeiter der Liebenzeller Mission ([www.liebenzell.org/weltweit/arbeitsgebiete/burundi](http://www.liebenzell.org/weltweit/arbeitsgebiete/burundi)), die in mehreren Projekten im Land aktiv ist.

### 23. Juli - Kayanza

Zusammen mit Philipp Ziser und Frau Klages ([artemisiapflanzenfrau.surfino.info](http://artemisiapflanzenfrau.surfino.info)) fuhr ich am 23. Juli nach Kayanza.

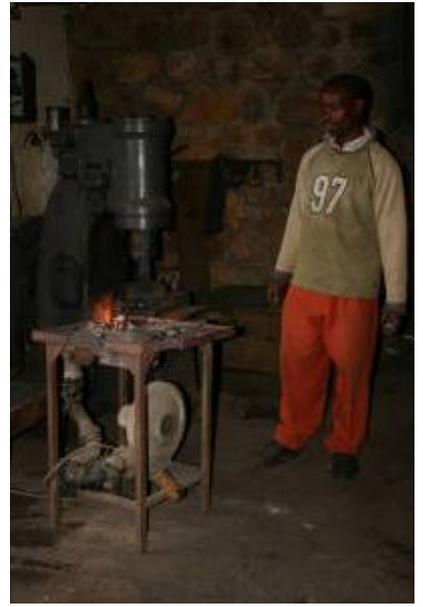


Dort besuchten wir zuerst das von Baden-Württemberg unterstützte Handwerksprojekt PAK.

Vorhanden sind eine Schreinerei und eine Metallwerkstatt. Die Versorgung von Ersatzteilen läuft bisher über eine Mitarbeiterin der Deutschen Botschaft. Als problematisch wurde angesprochen, dass das Projekt über keine Transportmöglichkeiten für die Produkte verfügt. Das abgebildete Motorrad ist das einzige Fahrzeug. Gezeigt wurde uns das Haus, in dem früher ein deutscher Handwerksmeister gewohnt hat und das z.B. für einen Senior Experten zur Verfügung stünde. Ein in Zwickau ausgebildeter burundischer Schreiner steht als deutschsprachiger Ansprechpartner zur Verfügung.



<sup>1</sup> 1986 hat der Landtag beschlossen, Burundi mit Entwicklungshilfemaßnahmen zu unterstützen. Im Dezember 2007 hat sich der Landtag dafür ausgesprochen, diese entwicklungspolitische Zusammenarbeit weiter auszubauen. Zunächst für Februar, dann für Juni 2008 wurde eine offizielle Delegationsreise geplant. Nachdem die Reiseplanung zum zweiten Mal verschoben wurde, habe ich die Gelegenheit ergriffen, mich auf eigene Kosten einer Delegation des CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschland) anzuschließen, um Kontakte zu knüpfen und mir einen Eindruck von der Situation im Land zu verschaffen.



Im Anschluss besuchten wir das Krankenhaus in Kayanza, in dem der Arzt aus Gengenbach von Mittwoch bis Freitag arbeitete. Die vom Krankenhaus in Gengenbach und der SEZ gelieferten Geräte waren zum Großteil schon bei unserer Ankunft angeschlossen und in Betrieb (u.a. auch ein neuer Dieselgenerator). Insgesamt machte das Krankenhaus einen guten Eindruck.



Auch hier ist ein deutsch-sprachiger Burunder seit vielen Jahren Ansprechpartner und Kontaktperson.

Vorge stellt wurde uns ein 15-Jähriger querschnittsgelähmter Waisenjunge, der seit neun Monaten im Krankenhaus liegt und dringend der Pflege und wohl auch der Unterbringung in einem Behindertenheim bedarf. Wir suchen nach Lösungen.



Wieder zurück in Bujumbura traf ich mich mit einem Vertreter von BRICOOP. BRICOOP ist eine Kooperative, die aus organischem Material Pellets herstellt. Ausgangsmaterial sind u.a. Sägeabfälle sowie Abfälle aus Baumwoll-, Kaffee- und Reisfabriken. Die Pellets (mit 9 cm Durchmesser) werden statt Brennholz eingesetzt. Größter Abnehmer ist bisher die Armee. Eine Anlage ist in Bujumbura in Betrieb, eine zweite in Gitega in Vorbereitung. Weitere Anlagen sollen folgen, um die Abholzung der Wälder zu stoppen. Geprüft werden sollte meiner Ansicht nach, ob eine Finanzierung über Klimaschutzprojekte (z.B. atmosfair) möglich ist.

## 24. Juli - Bujumbura

Am 24. Juli stand für die CJD-MitarbeiterInnen und mich die Besichtigung verschiedener Projekte der Fondation Stamm in Bujumbura auf dem Programm.

Zusammen mit Verena Stamm und Philipp Ziser waren wir zunächst im Centre Uranderera, einem Kinderheim für Voll- und Halbwaisen, in dem ca. 70 Kinder untergebracht sind, und dann im Mutter-Kind-Heim, in dem ca. 20 junge Mütter mit ihren Kindern untergebracht sind. Hier werden Näharbeiten (Decken, „Weihnachtsengel“ u.ä.) hergestellt.

Besonders gut gefallen hat mir der neue Kindergarten im Stadtteil Buterere.



Vom Kindergarten ging es dann zur Ecole Polyvalente Carolus Magnus. In dem Schulzentrum sind bereits ein Kindergarten (Ecole maternelle) und eine Schule untergebracht. Im noch im Bau befindlichen Gebäudeteil soll im Herbst eine Ausbildung zum pharmazeutisch-technischen Assistenten aufgenommen werden. Kontakt besteht diesbezüglich zur Kerschensteiner Schule in Stuttgart.

Finanziert wurde der Schulbau hauptsächlich aus Mitteln der „Aktion Tagwerk“. Im Rahmen der Kampagne „Dein Tag für Afrika“ haben insbesondere SchülerInnen aus Brandenburg jeweils einen Tag lang für das Spendenprojekt gearbeitet. Im November 2007 wurde eine Schulpartnerschaft zwischen der Europäischen Schule Karlsruhe (ESK) und der Ecole Polyvalente Carolus Magnus in Bujumbura besiegelt. Partnerschaften bestehen mit dem Humboldt-Gymnasium Karlsruhe, der Merkur Akademie Karlsruhe, der Hardtwaldschule Karlsruhe und der Waldhausschule in Malsch.





Nach dem Mittagessen am Ufer des Tanganikasees besuchten wir das Straßenkinderheim Centre Birashoboka in Kanyosha. Hier leben über 100 Jungen zwischen 6 und 18 Jahren, die so auch die Möglichkeit schulischer Bildung haben. Begrüßt wurden wir mit traditionellem burundischen Trommeln.



Nach der Besichtigungstour ergab sich ein Gesprächstermin mit einer GTZ-Mitarbeiterin, die das „Programme Sectoriel Eau et Assainissement“ koordiniert. Es handelt sich um ein großes mehrjähriges von GTZ und KfW unterstütztes Programm zur bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser. Vor der Weltbank ist Deutschland derzeit der größte Geber im Wassersektor Burundis und koordiniert maßgeblich die anderen Geber.

Auch baden-württembergische Aktivitäten im Wasserbereich müssten in dieses Programm eingebunden werden. Entsprechende Kontakte zwischen GTZ und baden-württembergischen Akteuren, die schon früher im Bereich Wasser in Burundi aktiv waren, wären wünschenswert.

## 25. Juli - Gitega

Zusammen mit den CJD-MitarbeiterInnen, Verena Stamm und Philipp Ziser ging es am 25. Juli nach Gitega.

Unterwegs in Muramvya legten wir einen Stopp einer aus Familie ein, die für die Liebenzeller Mission erst vor wenigen Wochen nach Burundi ausgereist ist.

Die Liebenzeller Mission unterstützt u.a. die Shombo-Klinik in Muramvya und arbeitet in einem Straßenkinderprojekt in Bujumbura.



In Gitega besuchten wir die Baustelle eines Ausbildungszentrums der Fondation Stamm. Ziel ist es, hier über 200 Jugendliche aus armen Verhältnissen in sechs praktischen Handwerksberufen (Maurer, Schreiner, Schlosser, Elektriker, Schneider und Klempner) sowie in Computeranwendung ausbilden zu können.



Im Anschluss besuchten wir das Zachäus-Haus, ein Heim für körperbehinderte Kinder, das von Schwestern der vor 75 Jahren gegründeten Kongregation Bene Tereziya geleitet wird. Enge Verbindungen bestehen zur Jakobus-Gemeinde in Hechingen.

Im Zachäus-Haus wohnt während ihrer Burundi-Aufenthalte auch Hannelore Klages, die Artemisia-Pflanzen anbaut und aus den Blättern der Pflanzen Malariamedikamente herstellt.

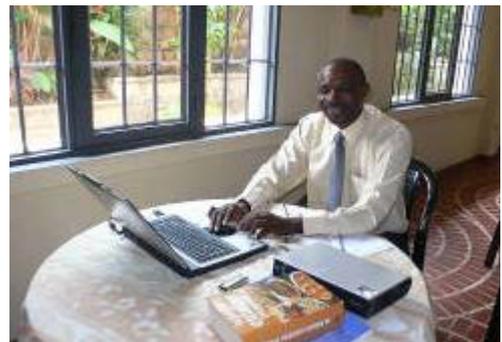


Abends traf ich mit Abgeordneten verschiedener Parteien sowie dem Oberbürgermeister von Bujumbura zusammen. Ich ging auf die seit Jahrzehnten bestehenden Kontakte zwischen Baden-Württemberg und Burundi und den Landtagsbeschluss vom Dezember 2007 ein und wies auf die für November geplante offizielle Delegationsreise hin.



## 26. Juli - Abreisetag

Am Abreisetag traf ich mit einem Burunder zusammen, der in Kigoma (Tansania) ein Radio-Schul-Projekt (Fernunterricht) betreibt und beabsichtigt, dieses Modell auch nach Burundi zu übertragen. Der Kontakt mit ihm war über den ehemaligen Bundestagsabgeordneten Herrn Alois Graf von Waldburg-Zeil zustande gekommen. Das Projekt soll Menschen im Ländlichen Raum die Erlangung eines Schulabschlusses ermöglichen. Es dient der Armutsbekämpfung und setzt auf Partizipation und Dialog.



Kurz vor der Abreise ergab sich noch ein Treffen mit Herrn Albert Mbonerane, ehemaliger Botschafter in Deutschland. Er engagiert sich in Bujumbura für den Kampf gegen die Malaria (Action de lutte contre la malaria) und für Umweltprojekte wie z.B. der Anlage eines öffentlichen Parks mit botanischem Garten. Benötigt werden in den Projekten u.a. Laborausstattung für das Hospital und

eine Ölmühle. Kontakte bestehen u.a. zur Nikolausgemeinde in Gundelsheim.

## Allgemeine Anmerkungen

Reisen tagsüber nach Kayanza und Gitega waren problemlos möglich. Insgesamt schien die Sicherheitslage okay zu sein.

Die Fahrt übers Land macht die enorme Bedeutung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft deutlich. Wichtig sind Bildungsprojekte (Kindergärten, Schulen, Berufsbildung, Hochschulen). Für Technologietransfer, z.B. im Bereich erneuerbare Energien, bestehen noch große Potentiale. Wünschenswert wäre auch die partnerschaftliche Unterstützung im Bereich Infrastruktur (z.B. bei der Abfallentsorgung) und beim Aufbau wirtschaftlicher Aktivitäten.

Auf Projektebene bestehen zahlreiche Kontakte und Initiativen, die weiter ausgebaut werden können. Hierfür könnte und sollte ein gestärktes politisches Bekenntnis zur baden-württembergisch-burundischen Zusammenarbeit wichtige Impulse geben. Geklärt werden sollte die Verknüpfung der baden-württembergischen Aktivitäten mit der Programmebene und Aktivitäten des Bundes (z.B. GTZ-Wasserprogramm).

Gisela Splett, 28.07.08